

**Jugendliteratur wird für 13- bis 18-Jährige geschrieben und hat deren Lebenswelt zum Thema. Während man früher, so bis 1968, die Jugend mit hehren Vorbildern oder aber durch abschreckende Beispiele zu guten Staatsbürgern erziehen wollte, geht es in der modernen Jugendliteratur um die Sorgen, Nöte, Hoffnungen und Träume von noch nicht ganz Erwachsenen.**

Jugendliteratur gibt es seit dem Zeitalter der Aufklärung (18. Jahrhundert). Die Absicht der damaligen Autoren war es, die Jugendlichen zu anständigen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Positiv gezeichnete Romanhelden dienten als Identifikationsfiguren. Sie sollten als Vorbilder für die Jugend wirken. Umgekehrt dachte man, dass negativ dargestellte Figuren die Jugendlichen vor einem schlimmen Lebenswandel abschrecken würden. Die Bildergeschichten von *Max und Moritz* und von *Struwwelpeter* aus dem 19. Jahrhundert sind Schulbeispiele für diese Art der Droh-Pädagogik. Eine Ausnahme bildete vielleicht ein Roman des US-amerikanischen Schriftstellers Mark Twain *Die Abenteuer des Tom Sawyer*. Das Buch erschien 1876 zugleich auch als deutsche Übersetzung. Zwar brachte die Verwendung von Alltagssprache und Kraftausdrücken das Buch in den USA zunächst auf den Index. Die Lausbubengeschichte war ein Gegenkonzept zu den damals üblichen Erzählungen von Musterknaben und braven Mädchen. Wurde *Tom Sawyer* zu einem Klassiker der Jugendliteratur, weil er nicht belehrend wirkte und für die jungen Leser kein erzieherischer Drohfinger erkennbar war?

Neben den moralintriebenden Jugendbüchern gab es seit der Romantik auch viele Abenteuerromane (J.F. Cooper, Friedrich Gerstäcker, Karl May), die in erster Linie unterhalten wollten. Sie entführten die Jugend in ferne Länder, zielten aber auch darauf, dass die jungen Leserinnen und Leser sich mit den Helden identifizierten.

Nach 1945 erkannten immer mehr Autoren, dass die Jugendliteratur auch andere Aufgaben wahrnehmen sollte, als todesverachtendes Heldentum zu propagieren - was in der nationalsozialistisch geprägten Jugendliteratur

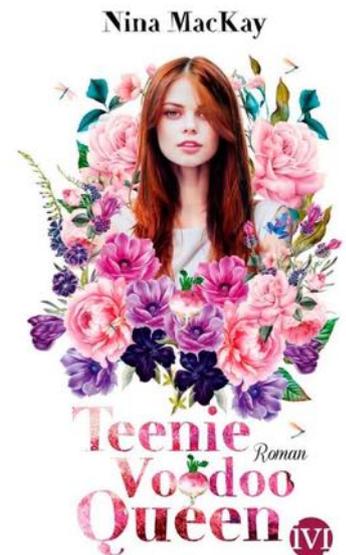
der 1930er- und 1940er-Jahre eine unheilvolle Blüte erlebt hatte. Insbesondere mit und nach der 68er-Bewegung wurden dann in erster Linie gesellschaftskritische Jugendromane geschrieben, mit wenig Exotik, dafür mit Alltagssituationen, die kritisch begutachtet wurden und gegen die man rebellieren konnte.

Folgende Themen werden nun häufig behandelt: das Leben in der Patchworkfamilie, Probleme mit Eltern, Geschwistern und Freunden, die Rolle als Außenseiter, Gewalt in der Schule, Freundschaft, erste Liebe, Tiere, Drogen, Umwelt, Klimaerwärmung, Religionen und Sekten, Diversität.

In den neueren historischen Romanen werden Jugendliche mit dem Leben in vergangenen Zeiten konfrontiert, nicht, um vom damaligen Heldentum zu träumen, eher, um dadurch ihre eigene Situation besser einschätzen zu können.

Moralisierende Texte gibt es im Bereich der billigen und schlichten Unterhaltungsliteratur immer noch. Diese Massenware bietet sich mit reißerischen Titeln und grellen Umschlägen an und bringt auch fertige Lösungen, spätestens auf den letzten drei Seiten. Gerne bedient sich diese Art der Jugendliteratur des Okkulten, des Kitsches und der Schwarz-weiß-Malerei. Der Stil ist geprägt von Klischees und Versatzstücken. Erhältlich sind diese Bücher in Shoppingcentern, wo sie auf Pappständern feilgeboten werden.

**Nina MacKay: Teenie Voodoo Queen** Die 17-jährige Dawn hat rote Haare. Sie wird oft als Hexe verspottet. Und wirklich: Nachts besucht Dawn heimlich die Voodoohexen-Schule von New Orleans, allerdings kann sie dort nicht gerade große Erfolge vorweisen. Was sie auch versucht, sie zaubert nichts als Frösche oder Zuckerrüben. Ihre Voodoohexen-Mitschüler, angeführt von der arroganten Hope, machen ihr den Schulalltag zur Hölle. Doch dann verwandelt Dawn versehentlich einen Alligator in einen gutaussehenden Kerl, der ihr fortan nicht mehr von der Seite weicht. Gemeinsam mit ihm und dem Ex-Loa Lin kommen sie einer Intrige der Voodoo-Gemeinde auf die Spur. Können sie die dunklen Mächte aufhalten, die New Orleans bedrohen?



**STIMMEN DIE FOLGENDEN AUSSAGEN ZUM THEMA JUGENDLITERATUR? SCHREIB JA ODER NEIN:**

0	„Jugendliteratur“ heißt immer: Junge schreiben für Gleichaltrige.	<i>NEIN</i>
1	Im Mittelalter, also zur Ritterzeit, wurden vor allem Jugendbücher geschrieben.	
2	Die Helden in den Karl-May-Romanen 19./20. Jahrhundert waren den Jugendlichen Identifikationsfiguren.	
3	Der Index ist eine Liste mit den von Pädagogen empfohlenen Jugendbücher.	
4	Tom Sawyer ist der Prototyp eines angepassten, braven Jugendlichen, wie ihn die Erwachsenen gern haben. Deshalb hatte er so großen Erfolg.	
5	J.F. Cooper, F. Gerstäcker, Karl May und Jules Verne, sie alle schrieben Geschichten, die im Wilden Westen oder in ähnlichen Gegenden spielten.	
6	Bei den Nazis waren blutrünstige Heldengeschichten verpönt.	
7	Die Achtundsechziger-Bewegung interessierte sich nicht für gesellschaftliche Probleme.	
8	In den neueren historischen Romanen werden Jugendliche mit dem Leben in vergangenen Zeiten konfrontiert, damit sie ihre eigene heutige Situation besser einschätzen zu können.	
9	Versatzstücke sind immer wiederkehrende ähnliche und austauschbare Szenen (Keilereien, Flirt, Personenbeschreibungen etc.)	
10	Titelfiguren in heutigen Jugendromanen sind meist gutaussehende und vor allem selbstbewusste Boys und Girls.	
11	Ein Happyend mit Friede, Freude, Eierkuchen ist für heutige Jugendbücher eher untypisch, hingegen enden sie in der Regel auch nicht hoffnungslos.	
12	Das Leben in einer Patchworkfamilie ist ein typisches Thema der 1930er-Jahre.	
13	«Tom Sawyer» wurde bei seinem Erscheinen kritisiert wegen der vulgären (Jugend)sprache. Heute ist das Buch wieder in der Kritik, weil es unsensibel gegenüber diskriminierten Minderheiten sein soll.	
14	Besonders Indianer- und Cowboygeschichten sind heute auf den Bestsellerlisten der Jugendliteratur zu finden.	
15	Jugendkrimis kommen selten bluttriefend daher. Dagegen zeichnen sie sich durch Humor aus.	
16	Die Funktion der heutigen Jugendliteratur ist oft Lebenshilfe.	
17	«Voodoo» gehört in die Sparte des Okkultismus.	
18	Das Wort Klischee stammt ursprünglich aus der Druckersprache. Es bedeutet Abklatsch.	
19	Historische Jugendromane haben den Zweck, den Jugendlichen aufzuzeigen, dass es früher noch echte Kerle und tugendhafte Damen gab. Die geschichtlichen Figuren sollen nachgeahmt werden.	
20	Karl May schrieb seine sogenannten Reiseerzählungen für Erwachsene, sie wurden dann aber vor allem von Jugendlichen gelesen.	
21	J.K. Rowling schrieb ihre Harry Potter Romane für Jugendliche. Aber sie sind auch bei Erwachsenen sehr beliebt.	
22	Es gibt Ausgaben von Harry Potter für Erwachsene und solche für Kinder. Doch die unterscheiden sich mehr oder weniger bloss in der Umschlagsillustration.	